

Saale-Zeitung.

Sachkundlicher Jahrgang.

werden die 6 Reparatoren...

Ercheint täglich zweimal...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich...

für unentgeltlich eingehende...

Verleger der Redaktion...

Nr. 8.

Halle a. S., Sonnabend, den 6. Januar.

1912.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“...

Die Spitzbergen-Konferenz.

(Von einem deutschen Geographen.)

Am letzten Tag des dahingegangenen Jahres...

Spitzbergen, aus drei größeren und einigen kleineren Inseln bestehend...

mer in Spitzbergen war, schildert uns die dort herrschenden Verhältnisse...

Spitzbergen, das noch vor wenigen Jahren als unwohnbar...

Die Spitzbergen haben es einst durch Zufall entdeckt. Die Norweger...

baß mit Luftschiffen) und führen die Kultur zu. Soll Deutschland bei der Spitzbergenkonferenz wieder in der Ecke stehen?

Deutsches Reich.

Deutscher Truppentransport für Shanghai.

Nachdem England von Hongkong und Frankreich von Indochina aus...

Zum Jutho-Fall.

+ Aus Köln wird gemeldet: Gegen den Beisatz der Kölner Kreisynode...

Ein Opfer des Wahlkampfes

ist, wie aus Stargard i. P. telegraphisch wird, der für den Reichstagswahlkreis...

Feuilleton.

Die Jungfrau von Orleans in der Dichtung.

Eine Skizze zu ihrem 500. Geburtstag, 6. Januar. Von Dr. Arnold Gries.

(Nachdruck verboten.)

Ein halbes Jahrtausend nach ihrer Geburt lebt das Heldennädchen von Orleans noch immer ruhmreich und glänzend...

Die Geschichte der Pucelle im Wandel der Dichtung zu verfolgen, ist kaum weniger reizvoll und anziehend...

reich so große Gnade hat ausgießen wollen.“ Sie beneidet sie, beneidet ihre Eltern...

Diese Tage waren nun freilich schnell vorüber: schon zwei Jahre später ward Johanna als Herr auf Scheitershausen verheiratet...

Taten bis zu der „schänderbrüchigen Ungerichtigkeit“, die sie zu Tode brachte...

Von der berühmten Jungfrau. Genannt von Orleans. Welch ich ein neues Liedchen...

So spiegelte sich in der französischen Dichtung der nationale Ruhm Johannas. Das 16. Jahrhundert brachte das Gegenbild von der englischen Seite...

...den Mandat bis 1903 ununterbrochen innehaben, die mit nur 4497 Stimmen abstimmt. Außerdem wurden damals 3325 fortschrittliche und 1865 sozialdemokratische Stimmen abgegeben.

Bekämpfung des Alkoholgenußes in Afrika.

Aus Brüssel wird gemeldet: Hier ist auf Veranlassung von Deutschland und England die Konferenz zur Bekämpfung des Alkoholgenußes in Afrika zusammengelassen. Vertreter sind zehn Länder; Deutschland durch den Generalen v. Fritow und den ehemaligen Gouverneur von Togo, Grafen Joch.

Deutschentum in Japan.

Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Tokio berichtet, wiederholen japanische Blätter immer noch die längst widerlegte Behauptung, daß deutsche Offiziere in den Revolutionskämpfen in China teilgenommen hätten. Jetzt wird sogar behauptet, die Offiziere hätten in voller deutscher Uniform (1) an den Kämpfen in Hankow teilgenommen. Einer von ihnen sei getötet worden.

Die Absicht, Deutschland in den Augen der Chinesen zu verächtlich, liegt klar zutage, als daß es sich lohnte, näher auf diese Ausstellungen einzugehen.

Der Reichsanwalt zum Tode Felix Dahn.

Der Witwe des verstorbenen Geheimrats Felix Dahn sind, wie ein Breslauer Privattelegramm meldet, zahlreiche Beileidsbegrüßungen zugegangen. Der Reichsanwalt telegraphierte:

„In dem schweren Verluste, den Sie durch das Hinscheiden Ihres aus dem mit hochverehrten Herrn Gemahls und mit Ihnen die deutsche Wissenschaft und Dichtkunst erleiden, spreche ich, gnädige Frau, meine aufrichtigste Teilnahme aus. In dem Gedächtnis unsterblichen Volkes hat sich der Bewegte als Forscher deutscher Vergangenheit und begabter Verfasser deutscher Romane einen bleibenden Denkmal gesetzt.“

Die Oberpräsidenten

der preussischen Provinzen sind zu dem regelmäßig in den ersten Tagen eines neuen Jahres stattfindenden Besprechungen mit dem Minister des Innern in Berlin eingetroffen. Donnerstagabend verammelten sie sich im Kaiserpalast des Hotel Adlon zu einem Essen, an dem außer dem preussischen Minister des Innern v. Dallwitz auch der Finanzminister Dr. Leny teilnahm.

Aus den Kolonien.

Gouverneur Dr. Gleim. Wie verlautet, ist der Gouverneur von Kamerun, Dr. Gleim, der seine Fahrt nach Deutschland in Teneriffa unterbrochen hatte, in der Heimat eingetroffen und befindet sich z. Z. in Wiesbaden, wo er eine Kur gegen Rheumatismus durchmacht. Dr. Gleim dürfte aber in nächster Zeit in Berlin eintreffen, um an den Beratungen über die Einrichtung des neu erworbenen Kameruner Kolonialgebietes teilzunehmen.

Hof- und Personalnachrichten.

Der deutsche Kronprinz

hat den Hochvertrag für sein Jagdgebiet im Regener Wald auf zehn Jahre erneuert. Dies wird im Tale mit Freuden begrüßt, weil der Kronprinz nicht nur alljährlich Spenden, sondern auch das Fleck des erlegten Wildes an die Armen verteilen ließ. Das Jagdgebiet im kleinen Balleterale hat der Kronprinz aufgegeben.

Berlin, 3. Januar. Der Kaiser folgte einer Einladung des Generalintendanten Grafen Hüfen-Hoefeler zur Frühstüdtstafel.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind heute vormittag um 11 Uhr im Sonderzug von Karlsruhe nach Stuttgart abgereist.

findet. Unter den im ganzen mehr sport- und witzreichen als entschlossenen französischen Herren bildet sie das treibende Element; sie geht (auch hierin recht geschäftlich) zu bedanken auf die Kriegsunternehmungen los, ohne viel zu bedenken und zu diplomatisieren, und die Worte, mit denen sie Burgund gemeint, hat hergehört, gelund und ohne Zauberwesen. Aber für den Engländer der Gehilfenheit war nun keine die Pucelle einmal gar nicht anders vorstellbar, denn als Zauberin. Das Reitergerüst von Rouen hatte gesprochen, und der Rekrutierungsprozess erklärte für die englische öffentliche Meinung nicht. So möchte ich die Wendung, die das Drama pläglich nimmt, eine Konzeption an die Galerie nennen, und sie vollendet sich in der Schlussszene, in der man fast schon Voltaires Auffassung vorfühlt: wie Johanna sich erst als Heilige ausgibt, dann um des Kindes in ihrem Schoße willen um Schonung fleht und der Reize nach alle Großen des französischen Heeres als dessen Vater nennt.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß am Hofe Ludwigs XIV. dies „höflich unregelmäßige“ englische Volkstümlich bekannt war, und so kann man das Epos des der Akademiker Jean Chapelain der Jungfrau Dornets, füglich nicht als eine Antwort auf „Heinrich VI.“ ansehen. Es wirken verschiedene Umstände zusammen, die diesen Hofdichter auf ein Thema führten, das viel eher volkstümlich als höflich genannt zu werden verdient. Für das Bauernmädchen von Domremy hatten die Sängerknaben der Indovincianischen Literatur wohl an sich wenig Interesse, aber der religiöse Nimbus, der sie umgänzte, ließ ihre Gestalt als wirklames literarisches Werkzeuge einer Volkstümlichkeit erscheinen, die Frankreich die Stellung der katholischen Vormacht in Europa zu sichern strebte. Weltlich war es nicht, weil, der seinem Verstand die Anregung zu dem Johanna-Epos gab, sicher ist, daß die nachkommen Dornets den Plan förderten und Chapelain finanziell unterstützten. Er besaß sich mit seiner Arbeit denn auch nicht; er ließ sie nicht bloß nach dem horazischen Rite neun Jahre liegen, sondern wartete ein volles Menschenalter, ehe er sie veröffentlichte. Auch dann nur zum Teil: zwölf Gesänge waren es, die er 1655 erscheinen ließ, aber nach der verächtlichen Kritik, die die Vertreter des neueren Geschmacks, vor allem Boileau, an dem Gedichte übten, wagte er den Rest erst gar nicht der Öffentlichkeit zu übergeben; dieser ist erst 1882 von einem späten Vertreter Chapelains der Welt zugänglich gemacht worden. Man mag

Wingfriedrich Karl von Stroußen ist in der vergangenen Nacht, von Oberhof kommend, auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen.

Die Königin von Schweden ist in der vergangenen Nacht vom Potsdamer Bahnhof nach Karlsruhe abgereist.

Der Großmeister von Marocco Hohen Mohammed el Mokri ist mit Gefolge in Berlin eingetroffen und im Hotel Eplanade abgewartet. Der französische Gesandten Baron de Vercheim hat heute im Freitag vormittag im Hotel Eplanade einen längeren Besuch ab.

Ausland.

England vor dem Generalstreik.

Aus London wird gemeldet: Immer drohender treten die Vorbereitungen eines neuen großen Arbeiterstreiks in England an den Tag. Die Frage, ob neben den Mitgliedern der Arbeiterorganisationen auch Nichtmitglieder gebildet werden sollten, die der großen Ausprägung in der Baumwollindustrie zugrunde liegt, ist jetzt von der „General Federation of Trade Unions“ aufgenommen worden, die etwa 800 000 Mitglieder zählt. In der Komiteesitzung dieser Organisation brachten die Delegierten der Weber die Frage zur Sprache, und es wurden folgende Vorschläge gemacht — um nicht zu sagen revolutionäre — Vorschläge gemacht, daß das Komitee nicht warte, zu einer Entscheidung zu schreiten, sondern telegraphisch eine Konferenz aller „Trade Unions“ auf den 14. d. M. einberufe. Es heißt, daß die Konferenz vorgeschlagenen Vorschläge zu Maßnahmen führen dürfte, die weit nachteiliger sein würden, als selbst die Septemberstreiks des vergangenen Jahres. Auch wollen die „Trade Unions“ Fühlung mit der nationalen Föderation der Bergleute nehmen, die bekanntlich auch einen Streik vorbereiten und sich mit den Transportarbeitern und Eisenbahnbediensteten verbünden. Alle diese Millionen von Mitgliedern nächsten Organisationen sollen für den Kampf gewonnen werden, der darauf hinausgeht, den Arbeitgebern vorzuschreiben, wen sie nicht beschäftigen dürfen. Man wird sich nicht darauf beschränken, den Kampf um diese Frage in der Baumwollindustrie durch Beiträge zur Kriegskasse zu unterstützen, sondern es soll der Versuch gemacht werden, einen allgemeinen

Ausland auf allen Gebieten

der Industrie und des Verkehrs in Szene zu setzen. In Wellington (Schottland) haben bereits 2000 Bergleute die Arbeit niedergelegt, weil sie nicht mit den Leuten zusammenarbeiten wollen, die nicht ihrer Organisation angehören. Dasselbe ist auch in einem Konflikt zwischen den Schiffbauern Hamforth, Leslie u. Co. in Newcastle und ihren Arbeitern Veranlassung gegeben. Sir George Watson, der Friedensvermittler des Handelsministeriums, hat seit einigen Tagen in Manchester weilte, hat seither nicht vermocht, eine Auslösung zwischen den auseinander Weibern und den Fabriksbesitzern in die Wege zu leiten.

Bürgerkrieg in China.

Wie bereits zur Gemeldet, hat der Sekretär der italienischen Gesellschaft, Baron Vitali, der seinen von Tapan-Tzu, der Hauptstadt der Provinz Schensi, zurückgeführt ist, berichtet, daß die dortige Lage außerordentlich kritisch sei. Die Stadt werde von Mäulern belagert. 30 bis 40 italienische Priester und viele fremde Einwohner der Stadt stehen in Lebensgefahr. Der italienische und der britische Konful haben Juansicht von der Lage unternommen, und er hat verprochen, Truppenverfügungen zu senden. In Verbindung am oberen Yangtze und an der Küste von Tzuangfang ist die Lage den letzten Nachrichten zufolge derart, daß der Wiederbeginn des Bürgerkrieges bevorsteht. In Hankau sind bedeutende russische Truppenverfügungen, Soldats und Munition eingetroffen. Die Russen haben Hankau und Sangang verlassen. Der General der Vereinigten Staaten telegraphierte, daß er um Truppen zum Schutz der Tschuwangtao- und Peking-Eisenbahn gebeten habe.

Aus Tientsin wird berichtet, daß die Rebellen die Stadt Lantschau an der Bahn Peking-Tientsin eroberten, die reichen Einwohner plünderten und die Säuer in Brand steckten. Fremde und eingeborene Passagiere

gehört, und mit der raffinierten Lüsterheit der Schilderung kann der elegante Fluß der Verse so wenig wie der Reichtum an geistreichen Epigrammen in keiner Weise verlohnen. Aber gerade diese Lüsterheit bildete die Anziehung des Gedichtes; in Voltaires Pucelle, so hat David Friedrich Strauß treffend gesagt, genöh das 18. Jahrhundert sich selbst in seiner Frivolität. Der Erfolg des zunächst nur handschriftlich, dann in unautorisierten Drucken kursierenden Gedichtes war ungewöhnlich groß. Die Großen Pariserischer Schwärze schrieb es sich in einer einzigen Nacht, alle Welt kannte es, zitierte lange Stellen daraus auswendig, — und das Mädchen von Orleans schien für ewig dazu verurteilt zu sein, als komische, ja als antihigie Figur fortzuleben. Der Versuch Robert Southey's, der sich rühmte, er habe nie das Verbrechen begangen, Voltaires Pucelle zu lesen, in seinem 1795 erschienenen Epos „Joan d'Arc“ eine höhere dichterische Auffassung ihrer Gestalt zu geben, blieb ein Versuch mit untauglichen Mitteln, und es bedurfte der ganzen hinreißenden Genialität des Idealismus Schillers, um Voltaires Einfluß zu paralysieren und zu überwinden. Man muß sich die Weltstellung, die Voltaires Werk erlangte, vor Augen stellen, um das Dagnis und die Leistung Schillers in seiner „Jungfrau zu würdigen. Der Versuch Schillers, die Pucelle in ihrer ganzen Würde doch dem Herzog Karl zu verzeihen, und konnte als er zu hören hatte, welche Feldin Schiller sich ausgemerzt hatte. Mit Göttern habe ich erfahren, daß Schiller ein Theaterstück, die „Pucelle d'Orleans“, wirklich geschrieben hat. Das Sujet ist äußerst stark und einem dichterischen Ausgicht, das schwer zu vermeiden sein wird, zumal bei Personen, die das Voltairische Poem fast auswendig wissen. Daß Schiller dieses Verurteil überwinden und durch sein Stück das Gedicht Voltaires in Schatten gedrückt hat, das bleibt ein unmittelbarer Erfolg seiner mächtigen Persönlichkeit. Deutschen Lesern eine Analyse seines Dramas zu geben, das hieße Eulen nach Athen tragen; wohl aber haben wir hier die Frage zu beantworten, inwiefern Schiller der Gestalt Voltaires eine neue Seite abzugewinnen und wodurch er es vermocht hat, die Fortstellungen seines Dramas gegen die von Voltaire in die Welt gesetzte niedrige Auffassung zum Siege zu führen. Da stoßen wir denn auf die Grundtatsache, daß unter allen Dichtern, die die Jungfrau bis dahin behandelt hatten, Schiller der erste und einzige ist, die ihre Persönlichkeit psychologisch zu fassen, zu deuten und verständlich zu machen verstand. In meisterlicher

der Eisenbahn und Post werden überall angehalten, so die Rebellen sich im Besitz der Eisenbahn um Telegraphen befinden. Die kaiserlichen Truppen sind der Eisenbahn in Raiping unweit Peking eingetroffen mit der Absicht, auf Lantschau vorzuziehen.

Eine Niederlage der Italiener.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Folgende amtliche Depesche aus Derna wird ausgegeben: Bei Feilich griffen wir am Donnerstag mit 4200 Mann und neun Kanonen die Italiener bei der Verklärung ihrer neuen Befestigungen an. Nach 11 Stunden, bis 10 Uhr abends dauernden Kampfe wurde der linke Flügel der Italiener in Unordnung zurückgedrängt. Wir hatten 7 Tote und 29 Vermundete. Die Italiener ließen 300 Tote und Vermundete zurück, darunter ein Hauptmann tot und zwei andere Offiziere schwer verletzt. General Deibusso wurde erheblich leicht verwundet.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 6. Januar.

10 Prozent Steuerermäßigung in Magdeburg.

In den Meigen der die Steuern ermäßigenden Städte, den unter Halle eröffnet hat, tritt jetzt auch unsere Schwesterstadt Magdeburg.

Wie die „Magdeb. Ztg.“ berichtet, machte dort gelegentlich des Bierabend, den Oberbürgermeister Reimarus den Stadtvorordneten gab, das Oberhaupt den ebenfalls geladenen Vertretern der Presse die Mitteilung, daß der Magistrat, nach fast wöhliger Durchberatung der Etatsentwürfe, für 1912 voraussichtlich in der Lage sein wird, der Stadtvorordneterversammlung die Herabsetzung der Einkommensteuermehrsätze um 10 Proz. zu empfehlen. „Dies überaus günstige Ergebnis der Etatsberatungen ist vor allem darauf zurückzuführen, daß bei der anhaltenden Besserung des wirtschaftlichen Lebens unserer Stadt auf eine weitere nicht unerhebliche Steigerung des Ertrages aus der Einkommensteuer zu rechnen sein wird. Dazu kommt, daß die Einnahmen aus dem Elektrizitätswert bei deuten und ständig wachsen. Die Herabsetzung der Steuern wird möglich sein, ohne dem Etat irgend welchen Quantum zu müssen; der Tiefhauekt soll sogar vorzüglich ausgefallen sein. Insbesondere ist die Einstellung einer ersten großen Rate für die Asphaltierung der Kaiserstraße zu erwähnen. Bei der Steuerermäßigung soll der Magistrat von der Erhöhung ausgehen, daß zunächst die Einkommensteuer herabgesetzt werden muß, weil sie bei den letzten Erhöhungen der Kommunalsteuern allein in Anspruch genommen wurde, während die Realsteuern nicht erhöht wurden.“

Die reisenden Kaufleute und die Reichstagswahl.

Vom Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig wird geschrieben:

Wiederholt haben wir in Eingaben an das Reichsjustizamt den Versuch gemacht, eine Fänderung des Wahlverfahrens zugunsten der reisenden Kaufleute Deutschlands bezüglich der Reichstagswahlen herbeizuführen. Unsere bis in das Jahr 1909 zurückreichende Statistik hat zwar die Zustimmung zahlreicher Handelskammern gefunden, ist jedoch an nachgehender Stelle noch immer unberücksichtigt geblieben. Wieder stehen die Reichstagswahlen vor der Tür und eine große Anzahl von reisenden Kaufleuten wird anhergekommen sein, der Wahlpflicht zu genügen, wenn uns die Prinzipalität nicht zu Hilfe kommt. Der nächste Reichstag wird sich mit Aufgaben zu beschäftigen haben, welche insbesondere den Kaufmannstand betreffen. Es wäre also bedauerlich, wenn der große Stand der reisenden Kaufleute abermals gehindert würde, an der Wahlurne zu erscheinen. Aus diesem Grunde richten wir an die Prinzipalität die bringende Bitte, die geschäftlichen Dispositionen so zu treffen, daß ihre Reisenden in die Lage kommen, ihr Wahlrecht ausüben zu können. Unser Dank ist ihnen gewiß.

Der Begriff Schankstube.

Das Kammergericht hatte darüber Erörterungen anzustellen, wann eine Schankstube angemessen sei.

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)
3 Uhr 10 Minuten. Kredit 206,75, Diskonto 193,62, Deutsche Bank 268,75, Berliner Handelsgesellschaft 183,12, Dresdner Bank 160,87, Commerz- u. Diskontobank 117,25, Russische Anleihe von 1902 91,75, Türkenlose 170,25, Lombarden 19,62, Canada 244,87, Baltimore 104,25, Laurahütte 184,37, Bochumer Guß 232,75, Gelsenkirchen 207,75, Harpener 201,75, Deutsch-Luxemburg 195,50, Phönix 259,75, A.-G., 267,62, Siemens & Halske 252,75, Hamburger Paketfahrt 144,25, Nordl. Lloyd 106, Grossa Bert. Strassenbahn 194,25, Wasserbau-Wiener 184, Aumetz-Friede 200,62, Hansa 214,12, Hamburger Strassenbahn 194,50. Tendenz: Schwach.

Höher notierten: Berlin Nordost-Terrain 5,50, Berliner Terrain-Bauges. 2,25, Lapp 4,40, Gagebauer Eisen 5,50, Leitzinger Werkzeuge 3,50, Baer & Stein 6,50, Lüthar Maschinen 3, David Richter 5, Tecklenburg 3, Vogtland, Masch. 7,10, Guttman Masch. 2,25, Wittener Glas 3, Rhein-Westfäl. Kalk 1,50, Böttner. Boveri & Co. 4,75, Dresdner Gärten 3,75, Köln-Müsen 3, Lorenz Teleph. 4, Union 2,50, Hofmann Waggon 4, Höxter Zement 4,50, Velbert 2,75, Hilpert 2,90, Niedriger notierten: Reichelt 3, Roderhof Brauerei 3,75, Gebhardt 4, Badische Anilin 3, Riedel 6,75, Weller ter Meer 2,90, Mühlle Rintinen 6,25, Rheinische Spiegelglas 3,80, Akkumulatorenfabrik 4, Bergmann Elektr. 3,25, Girmer & Co. 6,50, Donnersmarckhütte 2,75, Landenehrer 2,25, Wittener Stahlröhren 4,75, Planauer Tüll 3,80, Bremer Linoleum 2,25, Vorwörther Zement 4, Wegelin & Hübler 3.

Zum Kursverlauf. Berlin, 5. Jan. 49, Badische Staats-Anleihe 68,000 Mk 18 101,10, 49, Bayerische Staats-Anleihe 61,00, 49, Bayerische Staats-Anleihe 68 Mk 1913 161,50, 49, Schwabens-Bundesschuldversch. 91, 49, Württemberg. Staats-Anleihe 81-83 98,00, 49, Rheinisch-Westfäl. Staats-Anleihe 91, 49, Ostpreussische Schuldversch. 97, 49, Ostpreuss. Staats-Anleihe 1900 97, 49, Darmstadt-Stadt-Anleihe 1900 98, 49, 3 1/2% Jenaer Stadt-Anleihe 1902 98, 49, Nordhäuser-Stadt-Anleihe 1906 100, 49, Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 100, 49, 100% 100, 49, Thüring. Stadt-Anleihe 1908 100, 49, 100% 100, 49, 100% 100, 49, Österreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 100, 49, Deutsche Solway-Werke 102,75, 49, Elberfelder Farben 1917 14,90, 49, Feiten & Gullmann-Lahmeyer 08, 08 102,10, Vereinigte Laugener Glasfabriken 29, 08.

Londener Börse vom 5. Jan. Es notierten: Export, Konsols 77,2, Rio Tinto 7,21, Geduld Gold 0,90, Goldfields 4,21, Steel com. 70,1, Steel prels. 111,25, Rand Mines 6,67, Anaconda 5,31, Eastrand 3,32, Chartered 1,48, Anglo-W. 4,67, Anglo-S. 4,67, Anglo-A. 4,67, Anglo-B. 4,67, Anglo-C. 4,67, Anglo-D. 4,67, Anglo-E. 4,67, Anglo-F. 4,67, Anglo-G. 4,67, Anglo-H. 4,67, Anglo-I. 4,67, Anglo-J. 4,67, Anglo-K. 4,67, Anglo-L. 4,67, Anglo-M. 4,67, Anglo-N. 4,67, Anglo-O. 4,67, Anglo-P. 4,67, Anglo-Q. 4,67, Anglo-R. 4,67, Anglo-S. 4,67, Anglo-T. 4,67, Anglo-U. 4,67, Anglo-V. 4,67, Anglo-W. 4,67, Anglo-X. 4,67, Anglo-Y. 4,67, Anglo-Z. 4,67.

Der Kalk-Kuzenmarkt.

Berlin, den 5. Januar.

Table with columns: Kalk, Verk., Johanneshall, Käuf., Verk., etc. listing various types of lime and their prices.

Die Rentabilität der Kallindustrie im Jahre 1911.

Für das Jahr 1911 wird mit einem Gesamtumschlag der deutschen Kallindustrie von 160 bis 163 Millionen Mark gerechnet, wovon auf das Syndikat rund 110 Millionen entfallen, während der Rest von etwa 17 Millionen Mark noch für aussersyndikatische Abfliehungen zu buchen ist.

Die günstigen Absatzverhältnisse in der Kallindustrie haben, wie die Bankfirma Gebr. Danmann, Hannover, in ihrem im L. A. A. zitierten Jahresbericht feststellt, auch auf die Rentabilität der einzelnen Werke ein günstiges Einwirken geübt. Verschiedene Unternehmungen waren in der Lage, ihre bisherigen Gewinne zu erhöhen. So wurde die regelmäßige Ausbeute erhöht bei Alexandershall, Kaiseroda, Hansa-Silberberg, Eisenrode, Carlstund, Deutschland, Siegfried I. Hohenzollern, Glückauf-Sondershausen, während sie allerdings bei Neustadt, Siedlung und Thüringen ermäßigt wurde. Auch die Aktiengesellschaften befinden sich meist in der Lage, ihren Dividendensteuern gegen 1909 zu erhöhen, so u. a. Salzdorf, Deutsche Kalkwerke, Sigmundsh. Krügershall, Thierhall, und es werden Häufe von ihnen, namentlich Salzdorf, für das ablaufende Jahr eine weitere erhebliche Steigerung einbringen lassen können. Die Aktiengesellschaften Romberg, Friedrichshall, Nordhäuser, Justus, Hattori, Teutonia konnten in diesem Jahre zum ersten Male eine Dividende ausschütten, ebenso war auch eine ganze Reihe von Gewerkschaften in der finanziellen Entwicklung so weit vorwärtsgeschritten, dass die Ausbeutezahlung aufgenommen werden konnte. Dazu zählen: Hugo, Immenrode, Rothenberg, Hildsida, Riedel, Heiligenroda, und Groschewitz Wilmsen Ernst. Letztere Gewerkschaft stellte allerdings die Ausbeutezahlung aus besonderen Gründen im zweiten Quartal wieder ein, um sie aber für das vierte Vierteljahr mit 100 Mk. pro Kux fortzusetzen. Insgesamt werden von der Kallindustrie an Gewinnen in 1911 ausgeschüttet rund 29 Millionen Mark gegen 18 Millionen im Vorjahr und nur 8 Millionen Mark in 1909.

Zu Beginn des Jahres 1911 zählte das Kallsyndikat 67 Mitglieder, zu denen im Laufe des Jahres 8 Werke hinzugekommen sind. Von selbständigen bzw. bereits abgetretenen Schachtanlagen befinden sich 76 im Bau. Hierzu tritt noch die Reihe der jüngeren Werke, die bereits über schachthaltige Terrassen verfügen, die Abbrucharbeiten aber erst kurz oder lang aufnehmen wollen. Angesichts dieser Ziffern würde sich die Syndikatsleistung ein grosses Verdienst erwerben, wenn sie der Lösung des Problems der Felderstilllegung mehr energisch entgegen treten würde. Man wird sich erinnern, dass eine derartige Absicht schon seit längerem besteht.

Das Selden- und Samtgatsch.

Als Krefeld wird der „Prk. Ztg.“ geschrieben: Im Rohseldengeschäft zeigte sich bei den Käufern, ganz im Gegensatz

zum Vormonat, grössere Zurückhaltung. Die schwache Haltung Yokohamas machte unmissenden Eindruck, auch hatten die Fabrikanten durch die Inventuraufnahme weniger Neigung zum Kaufen und zehren deshalb vorläufig von ihren Vorräten. Zu erwähnen sind aber doch einige Abschlüsse in italienischen Seiden, sowohl in Webzeugen als auch in feineren Organzinsiden. Die Preise für italienische und französische Gewebe haben sich seit Ende November bis jetzt kaum verändert. Das gleiche gilt auch von levantinischen Grewen. Eine weitere Nachgiebigkeit der Preise ist vermutlich sobald nicht zu erwarten, denn man muss bedenken, dass die Spinnerinnen ihre Erzeugung nachdrücklich eingeschränkt haben und dass Italien einen Kriegszug auf türkische Seiden erhebt. In Kantonsen war der Umsatz sehr bescheiden, weil diese gegen die anderen Seiden sehr teuer sind, aber auch in der jetzigen Zeit für Krefeld kaum in Frage kommen. Im Seldengeschäft war in letzter Zeit etwas mehr Leben zu beobachten, weil die Zwischenhändler und Detailisten grössere Lagerbestände abgeben konnten, die sich zum Teil durch Aufträge für glatte Stoffe, Weich ausserstärkte Tafette wurden in fast allen vorhandenen Qualitäten verlangt, hauptsächlich aber Tafette-Musselin. Ferner sind bestellt worden Surahs, Atlas und Satin Liberty. Die Mehrzahl der Händler beschränkt sich darauf, nur die etwaigen Lücken auszufüllen. Bezüglich der Beibehaltung des Seldengeschäfts sind die Fabrikanten auf die weitgehende Zurückhaltung. Bis jetzt wurden nur Vermutungen zu ziehen sein. Das gleiche dürfte in glänzenderen atlassartigen Geweben der Fall sein. Auf dem Gebiet der feinen Seidenstoffe in Form von Bordüren in Gunst zu bleiben. Die Schirmstoff-Fabriken haben verschiedentlich Aufträge erhalten. In Krautstoffen gehen die Bestellungen andauernd befriedigend ein. Manche Fabriken haben Aufträge für mehrere Monate im Buche. Die Beschäftigung in den Samt- und Pilschfabriken ist andauernd gut. Natürlich wird jetzt schon die Frage eifrig diskutiert, ob Samt auch in dem nun kommenden Jahre dieselbe Beachtung finden werde, wie in den letzten beiden Jahren. Die Ansichten gehen aber sehr auseinander. Dass Samt als Garnitur für Hüfte eine grosse Beachtung findet, gilt als feststehend. Aufträge für Kleiderstoffe sind man auf gute Bestellungen. Natürlich können erst die nächsten Monate Aufschluss darauf geben, welche Artikel vorzugsweise für Kleiderzwecke in Aufnahme kommen werden. Als neues Moment für eine noch im nächsten Jahre andauernde Samtmode wird noch angeführt, dass die führenden Fabriken in der Pilsch- und Velvet-Industrie schon jetzt die Ende 1912 fast ganz beendet sind, während die Aufträge nicht mehr annehmen werden können. Nur im Exportgeschäft wird andauernd über ungenügenden Absatz geklagt."

Vom Ledermarkt.

Fachkreise berichten: „Die letzten Tage des verflorenen Jahres brachten dem Lederhandel ein ziemlich lebhaftes Geschäft, das sich namentlich der grössere Zwischenhandel doch etwas kaufkräftiger zeigte, als man angenommen hatte. Es fand noch vor Neujahr ein grosser Verkauf namentlich in Unterdorf, statt. Es muss betont werden, dass es keineswegs grösserer Zugeständnisse in den Preisen bedurfte, um diese Geschäfte zu ermöglichen. Soweit es sich um kurante Sorten handelte, wurden fast keine Konzessionen gemacht, wo man etwas mehr entgegenkam, handelte es sich um ältere Bestände, die sich räumen liess. Jedemfalls kann gesagt werden, dass auch der Jahresabschluss eine durchaus feste Stimmung dokumentierte, wie es allerdings, wenn man die Lage der Gerberei einermässen in Betracht zieht, auch kaum anders sein kann. Die ersten Tage des neuen Jahres brachten kein besonderes Geschäft. Die Gerberei war erst am schenken demselben mit der Neigung zu grösseren Einflüssen hatte, machte man diese noch vor Jahreschluss. Immerhin aber muss man konstatieren, dass auch in den allerletzten Tagen regelmäßige Bestellungen kamen, die erkennen lassen, dass man nicht über grosse Vorräte verfügt, so dass man wohl auch weiter mit einer zunehmenden Beläugung des Geschäftes rechnen kann."

Altkalwerk Sigmundsh. Die Aufsichtsratsbesetzung beschloss entgegen dem früheren Vorschlag der Direktion, anstatt 12 Proz. - 10 Proz. Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr der Generalversammlung in Vorschlag zu bringen. Der Aufsichtsrat begründete die Aktionäre mit der Notwendigkeit der Rücklagen, sowie mit dem Geldbedarf der Ausbeute der Gewerkschaft Weser, welcher den Vorschlag mit etwa 800 000 Mk. überstiegen dürfte. Die Generalversammlung wird auf den 10. Februar 10 Uhr einberufen.

Bergwerksverleihungen. Der Gewerkschaft Wittelsbach in Heilfeld wurde ein Feld zu 200 ha unter dem Namen Sackdilling der Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg ein Feld zu 200 ha unter dem Namen Riechhof I und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.G. in Differdingen 6 Fe der 200 ha unter dem Namen Charlotte, Reinhard, Hugo, Dernburg, Robert und Josef, sämtlich in der Oberpfalz, zur Gewinnung von Eisenerzen verliehen.

Gewerkschaft Fürstenhall in Hannover. Die Kuvelage ist in den Schacht eingelassen worden. Die Betonierungsarbeiten werden in den nächsten Tagen beendet sein. „Durch das Fortschreiten der Arbeiten der Zerkleinerung des Berges wird der Schacht in der nächsten Zeit in der Lage sein, mit 300 Mk. pro Kux ein, und zwar zahlbar mit 150 Mk. am 15. Januar und 150 Mk. am 15. Februar 1912."

Gewerkschaft Wendland. Von der bewilligten Zubusse wird die dritte Rate mit 50 Mk. auf den Kux eingezogen.

Maschinenfabrik Auesburg-Nürnberg Akt.-Ges. Der Gesellschaft wurde von den unter der Firma Vereinigte Hüttenwerke Burbach-Eich-Düdelingen zusammenschliessenden Eisenhütten-Aktien-Verein in Düdelingen, Luxemburger Bergwerks- und Eisenhütten-Akt.-Ges., Burbacherhütte in Seabrichen und Le Gallias-Metz & Co. in Esch a. d. Alz. die Lieferung von 6 Glasblechen mit einer Gesamtleistung von etwa 17 000 effektiven Pferdestärken für die Erweiterung der Hochofenanlage und der Bau eines neuen Stahl- und Stahlwerkzeuges in Esch übertragen.

„Sarotti“ Schokoladen- und Kakao-Industrie Akt.-Ges. in Berlin. Im Laufe der nächsten Woche findet nunmehr die Aufsichtsratsatzung statt, welche über die von uns bereits angekündigte Kapitalerhöhung Beschluss fassen soll. Es ist beabsichtigt, eine Vermehrung um 1 Mill. Mk. vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu einem Kurse angeboten werden. Für 50 Proz. unter dem gegenwärtigen Kurse liegt. Das Aktienkapital würde dann 4,5 Mill. Mk. betragen. Was den Geschäftsgang anlangt, so hat sich dieser im ersten Semester des laufenden Rechnungsjahres recht befriedigend gestaltet.

Insolvenz einer Provinzbank. In Dipoldiswalde ist die dortige Provinzbank als Zahlungsunfähige gerichtet. Der Vorstand, Direktor Willkomm, ist flüchtig. Die Bank ging aus der Vorschussbank hervor und wurde auf genossenschaftlicher Grundlage betrieben. Die letzte Bilanz per 31. Dezember 1910 wies über 1 Mill. Mk. Debitoren und bei 240 550 Geschäftsanteilen 325 000 Mk. Kreditoren und 308 000 Mk. Depositengelder aus. Der Umsatz der Bank im letzten Jahr betrug 2,5 Millionen, die billiger Weise gestiegen. Nachdem er mehrere Jahre lang nur 2,2 Mill. Mk. betragen hatte, stieg er 1909 auf 39 Mill. Mk. und im nächsten Jahre auf 96 Mill. Mk. Aus einem Reingewinn von 58 446 Mark wurden 10 Proz. Dividende ausgeschüttet. Die Steigerung des Umsatzes ist seit dem Eintritt des Direktors Willkomm erfolgt.

Waren und Produkte.

Getreide. Berliner Produktenbörse, 5. Jan. Am Frühmarkt sortierten Weizen im Inland 507,50 - 508,50 ab Bahn und frei Mühle, Roggen im Inland 156,00 - 157,00 ab Bahn und frei Mühle. Hafer, mittelschwer mecklenburger, weiss, preussisch, pommerscher und schlesischer 104 - 105, mittel 103 - 104, gering 102 - 103, russischer und Donau mittel 103 - 104, gering 102 - 103 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikanischer mittel, 182 - 183, russischer - - - - - runder 173,00 - 182,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und geringe 180,00 - 182,00, russische und Donau leichte 170,00 - 175,00, schwere 177, 181 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futtererbsen mittel 170 - 181, Tauben-erbsen 180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenweizen 99 24 1/2 bis 25,00, Roggenweizen 91 0 bis 1, 22,00 - 24,00. Weizenkleie 13,50 - 14,00, Roggenkleie 13,50 - 14,00.

Hamburg, 5. Jan. (Getreidemarkt) Weizen fest, Osthoist, Meckl.-b. 206 - 207, Roggen fest, Meckl.-b. und Pomm., 167 - 168, Gerste fest, adras. 147 - 148, Hafer fest, Holsteiner, - - - - - Mecklenburger - - - - - neuer Holsteiner und Meckl.-b. 183 bis 202, Mais fest, La Plata - - - - - unuzd 131, uzd 130 143. Liverpool, 5. Jan. Roter Winterweizen per März 147 1/2, per Mai 146 1/2, Basis Febr. 2, 2 1/2, La Plata März 2, 2 1/2, 2 1/2, 2 1/2. Febr. 5. Jan. Weizen per April 11 1/2, 11 1/2, B. Mai 11 1/2, 11 1/2, B. Roggen per April 10 2/3, 10 2/3, B. Hafer per April 9 1/2, 9 1/2, B. Mais per Mai 8 1/2, 8 1/2, B. per Juli 8 1/2, 8 1/2, B. per Aug. - - - - - B. Haps Juli - - - - - B. Antwerpen, 5. Jan. Deutscher La Platazug, Kontin. B. per Jan. 5 1/2, 5 1/2, Mai 5 1/2, 5 1/2, Juli 5 1/2, 5 1/2, Sept. 5 1/2, 5 1/2, Fr. Umsatz - - - - - Rg. still.

Zucker. Hamburg, 5. Jan. Rübenzucker, I. Produkt, Basis 95 1/2, Rendement neue Unkose, frei an Bord Hamburg, vorm. nachh. abnds. per Januar 14,77 1/2, 14,63, 14,73 M. per März 15,00 1/2, 14,85, 15,07 1/2. per Mai 15,15, 15,00, 15,15. per August 15,50, 15,35, 15,50. per Oktober 11,4 1/2, 11,4 1/2, 11,50. per Dezember 11 1/2, 11,2 1/2, 11,30. stetig.

Kaffee. Hamburg, 5. Jan. Good average Santos vorm. nachh. abnds. per März 60 1/2, 60 1/2, 60 1/2. per April 61 1/2, 61 1/2, 61 1/2. per September 61 1/2, 61 1/2, 61 1/2. per Dezember 61 1/2, 61 1/2, 61 1/2. stetig.

Rio de Janeiro, 5. Jan. Kaffee-Zutriten, 4 000 Sack in Rio 31 000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke. Magdeburg, 5. Jan. Prima Kartoffelmehl und -Mehl für 100 kg 29,00 32,50. Feines. Berlin, 5. Jan. Kartoffelmehl und -Stärke 32,00. Feuchtes Kartoffelmehl 17,50.

Spiritus. Nordhausen, 5. Jan. Brauntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 - 100) 90,75 - 90,75, 40 Vol. Proz. für 100 kg (100 - 107) 100,25 - 101,25. Mais per Januar 1912 ohne Fass ab Brønner, 100,00.

Fettwaren und Oele. Hamburg, 5. Jan. Stadtschmalz 55,60, amerik. Steam 49,00, Chamberlain 47,15. Köln, 5. Jan. Rüböl loco 70,00, per Mai 67,00.

Wolle. Bremen, 5. Jan. Baumwolle still. Upl. loco middl. 45,50 Piz. Liverpool, 5. Jan. Ägyptische Baumwolle per März 8,60. Liverpool, 5. Jan. Baumwolle, Umsatz 10 000 Ballen, Import 10 000 Ballen, davon Amerikaner 6 000 Ballen. Alexandria, 5. Jan. Ägyptische Baumwolle per März 15,17, Mai 15,10, Nov. 15,15.

Metalle. London, 5. Jan. Chh. - Kupfer stetig 69 1/2, 3 Mon. 64 1/2, Zinn stetig 113, 3 Mon. 115. Blei span. ruhig 16 1/2, engl. 16, Zinn, schwed. Marke, ruhig 26 1/2, spez. Marke 27 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldungen via Azoren-Emden. New York, 5. 41. Chicago, 5. 41. Weizen p. Mai 105 1/2, 105 1/2, Weizen p. Mai 102 1/2, 101 1/2. per Juli 101 1/2, 101 1/2. Mais prompt 67 1/2, 67 1/2. Mais p. Mai 64 1/2, 65 1/2. per Juli 64 1/2, 65 1/2. Mohl Spring nears 4,10 4,10 Hafer p. Mai 4, 4. Kaffee Fair Rio Nr. 14 1/2, 14 1/2. per Juli 4, 4. per Jan. 1, 4, 3, 5. Bogen prompt 10 1/2, 10 1/2. per Febr. 13, 8, 7, 13, 3. Mais p. Mai 9, 2 1/2, 9, 2 1/2. Petroleum in Cases 8,85 8,85. per Juli 9, 5, 9, 5. In New York 7,85 7,85. In London 7,85 7,85. In Hamburg 7,85 7,85. Tendenz: Weizen stetig, Mais fest.

Schiffsnachrichten.

Oesterreichischer Lloyd. (Bureau in Halle: Max Lippmann, Volkmanstr. 4.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig; 6. und 9. Jan. Metcovich; nach Dalmatien; 6. Jan. Eilinie Trieste-Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 8. Jan. Linie Trieste-Spizza (A) Brioni, 9. Jan. Eilinie Trieste-Cattaro (A) Baron Gautsch, 10. Jan. Dalmatinisch-albanesische Linie Adelsberg (A) herrüt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Gostemovo und Cattaro); nach der Levante und dem Mittelmeer: 7. Jan. Griechisch-orientalische Linie (A) Carinthia, 7. Jan. Eilinie Trieste-Alexandrien Semirais, 9. Jan. Linie Trieste-Syrien Dalmatia, 9. Jan. Eilinie Trieste-Konstantinopel Leopold; nach Ostindien, China, Japan: 10. Jan. Linie Trieste-Kobe Austria, 16. Jan. Linie Trieste-Bombay Hamburg, 25. Jan. Linie Trieste-Kalkutta Silesia.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns: Name und Umsturz, Jan., Feb., März, etc. listing water levels for various locations.

Table with columns: Iner, Exor, Etho, Haldau, Jan., Feb., März, etc. listing water levels for various locations.

Aussig, 5. Januar. Pegelstand plus 28 cm. Vom Oberlauf werden 155 cm Wasser gemeldet.